

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Adéla Rychlá**  
Thema der Bachelorarbeit: **Gebrauch der Partizipien in der deutschen Presse**  
BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Hana Menclová, Ph.D.**  
ZweitgutachterIn: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>18</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>96</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Die vorliegende Bachelorarbeit bietet einen Überblick über den Charakter und Gebrauch der Partizipien in zwei verschiedenen Rubriken der Zeitung Die Welt.

Die Arbeit ist logisch gegliedert und behandelt alle wichtigsten Begriffe zum gewählten Thema. Die Studentin arbeitete mit verschiedenen Quellen, hauptsächlich Grammatiken, deren Erklärungen sie sinnvoll zu einem Ganzen verbindet und mit konkreten Beispielen verdeutlicht. Sie stellt Hypothesen auf und begründet sie. In der Zusammenfassung schlägt sie einige Möglichkeiten für weitere Untersuchungen vor.

Die sprachliche Leistung der Verfasserin zeugt von einem hohen Niveau ihrer sprachlichen Kompetenz.

In der Arbeit gibt es nur wenig zu beanstanden:

- Die in der Fußnote zitierten Quellen werden nicht noch einmal im Text zitiert (S. 5, 23).
- Die Verben *bügeln*, *keltern* verfügen über kein *-el* oder *-er* Suffix, diese Elemente gehören hier zum Verbstamm.
- Die Arbeit enthält einige sprachliche Flüchtighkeitsfehler, z. B. wurde auf S. 6 ein falsches Pronomen verwendet: *Er hört ihm singen*. Auf der gleichen Seite gibt es noch einen Fehler in der verbalen Kongruenz: *Diese Tempora drückt ... aus*.
- Auf S. 22 wurde ein falsches Beispiel für das Partizip II gewählt: *Er grüßte zuvorkommend*.
- Das Wort *Weggefährte* (S. 49) ist ein schwach deklinierbares Substantiv.

Diese Unstimmigkeiten kommen im Text nur vereinzelt vor und üben keinen negativen Einfluss auf den Gesamteindruck aus. Die vorliegende Arbeit erfüllt die Anforderungen an eine Abschlussarbeit im Bachelorstudium durchaus und wird von mit der Note **1 – výborně** benotet.

## 3. Fragestellung zur Bachelorarbeit (fakultativ):

1. Erklären Sie den Begriff ditransitive Verben.
2. Charakterisieren Sie die zusammengesetzten Partizipien, die in den Texten vorkommen.

**Die Bachelorarbeit von Frau Adéla Rychlá wird hiermit mit *výborně (1)* bewertet.**

Name und Unterschrift des Gutachters:

Datum: Pilsen 2. 9. 2019